FAMILIE MOZART

um 1725 in Augsburg

Michael Moratti
Geboren 1969 in Donauwörth
Nach einer Ausbildung zum Reprofotograph / Lithograph und dem Abschluss als Drucktechniker in Nürnberg war Michael Moratti viele Jahre Kundenberater und Projektleiter in Augsburger Druckereien. Seit 2014 ist er Verlagsleiter beim Wißner-Verlag. Neben dem Schreiben von Bilderbüchern frönt er seiner Leidenschaft, der Neunten Kunst.

Petra Götz
Geboren 1975 in Augsburg
Die gelernte Modegrafikerin ist seit 1996 freiberuflich in Augsburg tätig. Als künstlerische Gestalterin und Illustratorin arbeitet Petra Götz für Firmen, Verlage und Agenturen. In Ausstellungen sowie auf Spielplätzen kann man ihre zwei- und dreidimensionalen Werke immer wieder bewundern. Weitere Infos und Blog unter www.petra-goetz.de

Mehr von Michael Moratti und Petra Götz:
Das kleine Engele
Das kleine Engele und die Wieselbande

Dieses Buch erscheint mit freundlicher Unterstützung von:

300 JAHRE LEOPOLD MOZART 1719 – 2019

Stadt Augsburg

swa Energie Wasser Mobilität

Deutsche Mozartstadt Augsburg
Stiftung der Stadtsparkasse Augsburg

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

ISBN 978-3-95786-190-0
© Wißner-Verlag, Augsburg 2019 | www.wissner.com

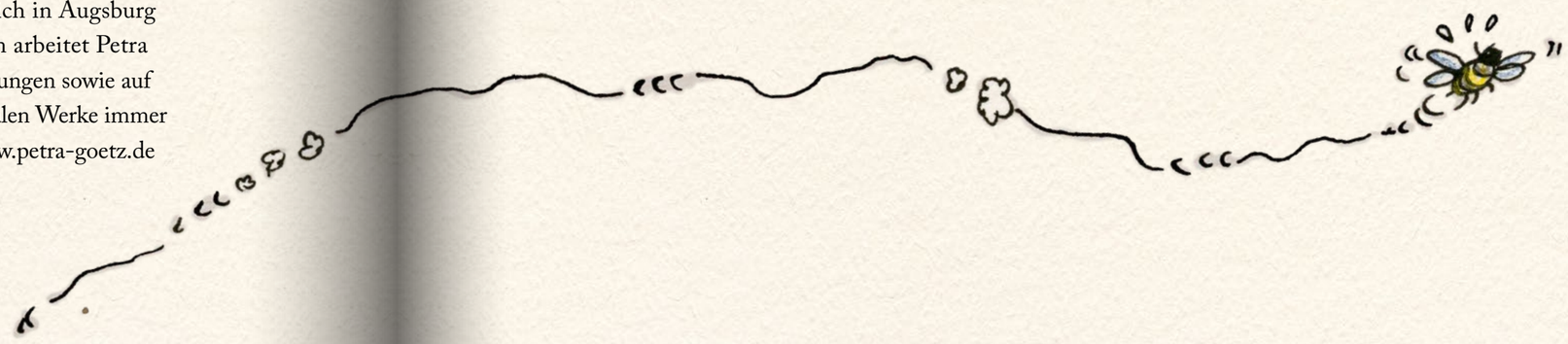
Scans: Matthias Gackowski; Gestaltung: Lisa Schwenk
Lektorat: Katharina Maier, www.katharina-maier.de
Druck: Joh. Walch, Augsburg

© Font Titel-Schriftzug: Hans Richard Heitmann
© Foto Petra Götz: Stefan Porkert

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

LEOPOLD & AMADEUS

Das Pupskonzert der Mozart-Racker



Ein Buch von Michael Moratti
mit Illustrationen von Petra Götz

Wißner

Nach der Abenteuerfahrt ging es in die Schule. »Oh lieber Bub, bitte hör auf!«, bettelte Musiklehrer Pater Bonifaz gequält. »Nicht sägen, streichen sollst du die Saiten der Violine!« Zu spät: Mit einem »ZING« rissen gleich zwei Saiten auf einmal. Der Pater schimpfte: »Raus, du kleines Genie, aus dir wird nie was Gescheites! Und nimm deinen gefräßigen Kater mit! Ihr Mozart-Racker verschreckt mir meine Kanarienvögel. Wird er schon sehen, wie er sich beim Hauskonzert blamiert, der Herr Mozart! Immer nur Lausbuberei im Kopf statt üben, üben und nochmal üben!« Mit einem »WOMM« knallte Leopold die Tür zum Musiksaal hinter sich zu.

Jetzt brauchte Leopold dringend Abwechslung! »Komm, Amadeus, Mama hat uns Geld für die Plärrer-Dult mitgegeben«, rief er. Die Mama hatte ihm aufgetragen, am Stand von Selim, dem Osmanen, Mokka-Kaffee für das Konzert zu kaufen. Das Wechselgeld durften sie für Türkischen Honig ausgeben. Leopold und Amadeus liebten die Zeit der Plärrer-Dult im Frühjahr. »Dult« hießen früher die Märkte und weil die Händler immer so laut plärrten, um Kundschaft anzulocken, sagte man auch »Plärrer-Dult«. »Schau Amadeus, das Wandertheater Casanova aus Italien! Und da, Händler aus Indien und Afrika mit exotischen Früchten und Gewürzen! Ui, da vorne, ein Geschichtenerzähler!« Die ganze Welt war zu Gast in Augsburg! Leopold wusste gar nicht, wo er zuerst hinschauen sollte. Amadeus schielte zum Käsehändler aus Frankreich und miaute: »Vielleicht treiben sich da ein paar Mäuse für mich herum?«

Sie folgten dem wunderbaren Duft von Kaffee und fanden so den Stand von Selim, dem Osmanen. »Ah, wie schön, der kleine Mozart und sein Kater!«, brummte Selim mit tiefer Stimme. »Hier, probiert von meinen Datteln und Feigen, süße und saftige Beduinen-Nahrung.« »Was sind Beduinen?«, fragte Amadeus bei Leopold nach. »Das sind Fürsten der Wüste in Arabien«, übertrieb Leopold etwas. »Wir bekommen bitte ein viertel Pfund Mokka-Kaffee in ganzen Bohnen und eine Tüte Türkischen Honig, bunt gemischt!« Sofort steckten sich die zwei Mozart-Racker je eine der süßen, mit Fruchtgelee gefüllten Köstlichkeiten in den Mund. Mampfend zeigte Leopold nach rechts: »Schau mal, Amadeus, da drüben ist was Neues. Eine Wahrsagerin vom fahrenden Volk aus Ungarn. Ich habe noch zwei Kreuzer, die hauen wir jetzt auf den Kopf!«

Vor dem Zelt der Wahrsagerin Pamina standen neugierige Augsburger, doch keiner traute sich so richtig hinein. Da staunten sie alle nicht schlecht, als der Kleine vom Buchbinder Mozart mit seinem Kater schnurstracks in das Zelt marschierte. »Sei bereit, sei bereit für deine Zeit. Die Zukunft verrate ich dir, wenn du gibst Bakschisch* mir«, flüsterte Pamina und blickte erst auf Leopold und dann in ihre blau leuchtende Kristallkugel. »Hier, zwei Kreuzer, mehr hab ich nicht«, sagte Leopold. »Du gibst mir alles, was du hast, dafür blicke ich tief in den Fluss der Zeit«, raunte die Wahrsagerin. Leopold gruselte sich etwas und bezahlte. Pamina begann sofort einen Singsang: »Bei Isis und Osiris, bei Jupiter und den heiligen Steinen von Markant, nun gebe ich dir die Zukunft bekannt!« Da sah sie Leopold erstaunt an. »Du wirst einmal ein großer Meister der Violine, wirst die Welt bereisen und dein Schüler Amadeus wird der berühmteste Komponist aller Zeiten.« Leopold und Amadeus prusteten vor Lachen los. »Was für ein Schmarrn, Ihr solltet mich mal geigen hören!« Plötzlich verstummte Leopold, denn er hörte von draußen himmlisches Violinspiel.

orientalisches Wort für einen kleinen Geldbetrag